

"Berliner Tageblatt"

erschiet täglich zweimal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Ausgabe erscheint...



Abonnements-Preis

auf das "Berliner Tageblatt" und "Sonntags-Beilage", sowie den Wochenblatt "Ulk"...

Berliner Tageblatt.

Nr. 310.

Berlin, Donnerstag, den 21. Juni 1888.

XVII. Jahrgang.

Kaiser Friedrichs Aufzeichnungen.

Man schreibt uns aus London: In hiesigen diplomatischen Kreisen wird eine Angelegenheit viel erörtert, welche Deutschland weit mehr angeht...

des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm und denen des Fürsten Bismarck völlige Uebereinstimmung bestanden habe...

Der zweite Theil der Aufzeichnungen erstreckt sich auf die Verhältnisse in der Familie des Kronprinzen und nachmaligen Kaisers Friedrich...

Die Hälften dieser Aufzeichnungen war in allen Kreisen während der Krankheit, sowohl in San Remo als in Charlottenburg...

Nun erinnert man sich eines hohen Besuches in Charlottenburg, seit dessen Abreise ein Theil dieser Aufzeichnungen nach hier gewandert ist...

Wir haben mit diesen Mittheilungen, welche, wenn wir sie genau betrachten, den Anschein des Privatlichen und des Nüchternen...

Was uns anbetriefft, so meinen wir, daß, möge nun der abhandlungsgewohnte Theil nur vorübergehend oder für immer nach England gewandert sein...

Welcher Mittheilungen, welche uns zugegangen sind, besagen, daß Kaiser Friedrich, besonders in San Remo, täglich stundenlang neue Aufzeichnungen gemacht oder alte ergänzt habe...

Ernst, mit dem er die freiwillig übernommenen Pflichten erfüllte, sein ehrgeliebtes Verlangen, die reifen Gaben des göttlichen Geschehens...

Ja, er mußte dem Gesichte dankbar sein! Und nur durch strengste Pflichterfüllung, durch eisernen Willen konnte er sich dessen überlegenem Genuß verdienen...

Er besträubte jetzt, da er an einen Wendepunkt in seinem Verufe heranrückte und zu einer anderen, leitenden, verantwortlichen Stellung berufen werden sollte...

Er dachte an sein unwiderrücktes Glück, aber das fehlte seiner Ehe mit Alix auch nicht der süßigste Schatten geliebt war...

Und nun leuchtete es auf, und er vernahm das erste unheilvoll klingende Grollen.

Am Kaisers erstem Geburtstag, der für die Eltern ein

noch in Charlottenburg, als die Würde der Staatsgeschäfte auf dem kranken Kaiser lastete, in freien Augenblicken der Niederschrift dieser Aufzeichnungen zur Zeitgeschichte seine Feder gewidmet hat.

Daß Kaiser Friedrich ein hervorragender Redner war, ist bei vielen Anlässen bekannt geworden, daß er aber auch einer der hervorragendsten Schriftsteller seiner Zeit sein dürfte...

Kaiser Friedrich war nicht nur ein eleganter Schriftsteller, sondern auch ein großer Verehrer der Wissenschaft, besonders der deutschen, und unter den Herrschern fand keinem eben deutschen Herzen...

Kronprinz Friedrich Wilhelm hat über den Großen Kurfürsten eingehende Spezialstudien gemacht und über diese deutsche Heldengeschichte umfangreiche Niederschriften hinterlassen...

Nun werden voraussichtlich alle Niederschriften, welche den Staat betreffen, ihre fünfzig Jahre in den Staatsarchiven schlummern müssen, aber, wie es scheint, eine Anzahl anderer, die hauptsächlich im Besitze der Kaiserin Victoria sind...

Man wird daher mit Bestimmtheit voraussetzen können, daß Kaiserin Victoria für ihren verstorbenen Gemahl in derselben Weise für ein literarisches Denkmal Sorge tragen wird...

Freudentag sein sollte, empfing der Fürst durch die Post den folgenden Brief:

Berlin, 1. September 1883.

Durchlaucht!

Schreiberin dieses Briefes ist die frühere Kammerjungfer der Frau Gräfin von Heneck, die wegen Diebstahls an dem bekannten Diebstahl zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt worden ist...

Ich bin es mir schuldig, daß meine Ehre wieder hergestellt werde, und mein Absoat, dem ich die Thatfachen ohne Nennung von Namen mitgeteilt habe, hat mir gerathen, das Wieder-

Summe (fünfhundert Mark) anerkannt. Aber damit kann mit

Spitzen.

Berliner Roman in zwei Bänden

Paul Zindau.

Zum ersten Male machte er sich klar, daß er den entscheidenden Schritt über die Schwelle der männlichen Reife längst getan haben mußte...

Was ihn jetzt bewegte, was ihn jetzt ganz erfüllte, war ein Anderes.

Es war die herrliche, schlichte, wahre Liebe zu seiner Frau, mit der er sich Eins fühlte in jeder Empfindung, in jeder Regung...

Hierzu ein Gedenkblatt des "Ulk" für Kaiser Friedrich III.